

Ressort: Finanzen

IAB: Anteil der befristeten Jobs geht weiter zurück

Berlin, 22.02.2017, 00:00 Uhr

GDN - Der Anteil der befristeten Stellen ist in Deutschland auch 2015 gesunken: Dies zeigt eine neue Berechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), über die die "Süddeutsche Zeitung" (Mittwochsausgabe) berichtet. Daraus ergebe sich, dass der Anteil der befristeten Stellen seit 2011/12 leicht rückläufig sei.

Damals waren ohne Auszubildende 8,4 Prozent der Arbeitsverträge befristet. 2015 waren nur mehr 8,0 Prozent der Verträge zeitlich begrenzt. Etwas besser sieht es demnach auch bei den Neueinstellungen aus. 2009, auf dem Höhepunkt der Finanzkrise, musste sich fast jeder Zweite (47 Prozent), der einen neuen Job ergatterte, mit einem Vertrag auf Zeit begnügen. 2015 traf dies noch auf 42 Prozent der Neueingestellten zu. IAB-Forscher Christian Hohendanner wollte jedoch noch nicht von einer "Trendumkehr" sprechen. Dafür hätten in den vergangenen fünf Jahren die Zahlen zu sehr geschwankt. Zu erkennen sei aber, dass es "keinen weiteren Anstieg mehr gab". Deutlich sichtbar sind die Folgen des Jobbooms bei den Übernahmen, schreibt die SZ. 2015 wurden laut IAB bereits 40 Prozent der befristet Eingestellten unbefristet übernommen. 2009 konnten sich nur 30 Prozent darüber freuen. SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz hatte kritisiert, dass es in Deutschland zu viele junge Menschen gebe, die nur befristete Arbeitsverträge hätten. Schulz will deshalb den Arbeitgebern die Möglichkeit nehmen, Arbeitsverträge ohne sachlichen Grund für bis zu zwei Jahre zu befristen. IAB-Experte Hohendanner äußerte allerdings große Zweifel, ob dies wirklich wirkt. Der Wissenschaftler hält es für "naiv zu glauben, dass Betriebe wegen des Wegfalls dieses Instruments automatisch mehr Beschäftigte gleich dauerhaft anstellen", sagte er der SZ. Vielmehr könnten Arbeitgeber dann mehr Leiharbeiter einsetzen, Arbeitsbereiche auslagern oder Personal frei auf Honorarbasis beschäftigen. Der IAB-Forscher wies darauf hin, dass Befristungen häufig etwas damit zu tun hätten, "dass Geld für Personal nur für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung steht". Dies gelte gerade für den öffentlichen Dienst, in dem befristete Beschäftigung stärker verbreitet sei als in der Privatwirtschaft oder wie im Wissenschaftssektor sogar der Normalfall sei. "Sachgrundlose Befristungen abzuschaffen, ändert daran zunächst einmal nichts", sagte er. Grundsätzlich habe Schulz aber recht. Es sei wünschenswert, die Zahl befristeter Verträge zu verringern, weil ein fehlender fester Job junge Menschen von der Familienplanung abhalten könne. Das Nürnberger IAB befragt Jahr für Jahr 16.000 Betriebe und rechnet die Angaben hoch.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-85650/iab-anteil-der-befristeten-jobs-geht-weiter-zurueck.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com